

Zuger Woche

Jahresrückblick 2013

Im vergangenen Jahr fand in der politischen Diskussion des Kantons Zug ein Thema Einzug, das fast überall sonst ein Dauerbrenner ist, wir in Zug aber fast vergessen haben: Das Sparen. Eigentlich ist es unspektakulär, normal und auch wichtig, regelmässig das Wünschbare vom Nötigen zu trennen und die Ausgaben in einem vernünftigen Mass zu halten. Dies machen auch Einzelne, Familien und Betriebe so. Aber es zeigt sich doch, wie schwierig es ist, auch nur bescheidene Einsparungen politisch zu beschliessen. Diese Zuger Erfahrung sollten wir im Auge behalten, wenn wir mit Zeigefingern nach Bern oder Griechenland weisen.

Bei den Budgetdiskussionen zeigen sich bei den Parteien fundamentale Unterschiede. Die CVP hält Sorge zu einem schlanken Staat, der Eigenverantwortung und Solidarität gleichsam ermöglicht. Es ist deshalb für uns kein Tabu, uns auch für Einsparungen einzusetzen, die spürbar sind. Allerdings wollen wir auch einen Staat, der seine Aufgaben kompetent, schnell und bürgerfreundlich wahrnimmt. Dazu gehören ein hervorragendes Bildungssystem, funktionierende Infrastrukturen, sichere öffentliche Räume, eine leistungsfähige Verwaltung, eine gute Gesundheitsversorgung, würdige Lebensbedingungen für Menschen, denen es weniger gut geht, und einiges mehr. Diese Kosten tragen wir mit einem sozial gerechten Steuersystem, das Rücksicht nimmt auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner. Wir wollen den Staat weder zu einer Hülse aushöhlen, wie es politisch von rechts angestrebt wird, noch derart aufblähen, wie es linke Politik will. Die CVP will keine kurzfristige finanzpolitische Panik, aber eine langfristige, strategisch abgestützte und ausgewogene Finanzpolitik, die den Kanton Zug konkurrenzfähig behält und den Interessen seiner Bevölkerung dient.

Es versteht sich, dass ein solches finanzpolitisches Verständnis auch dafür sorgt, dass es der Wirtschaft gut geht, weil Arbeitsplätze für den Erfolg einer Gesellschaft und die Lebensqualität der Menschen wichtig sind. Zu einer erfolgreichen Wirtschaft tragen gerade im Kanton Zug auch Menschen aus andern Kantonen und Ländern bei. Ausländerfeindlichkeit von politisch linker und rechter Seite schadet deshalb unserem Kanton fundamental. Es ist deshalb auch wichtig, dass der Kaskade von wirtschaftsfeindlichen Initiativen auf Bundesebene von der 1:12-Initiative bis zur Masseneinwanderungs-Initiative eine deutliche Abfuhr erteilt wurde und wird.

Die CVP hat sich im vergangenen Jahr mit langfristiger Optik und mit Augenmass für den Kanton Zug eingesetzt: Wir haben eine Richtplanänderung für qualitatives Wachstum unterstützt, die einst u.a. von der CVP angestossen wurde. Mit dem Hooligankonkordat und dem Videoüberwachungsgesetz haben wir uns teilweise gegen den Widerstand von links und rechts für mehr Sicherheit im Kanton Zug eingesetzt. Dies sind nur zwei Beispiele.

Ich danke Landammann Beat Villiger, Finanzdirektor Peter Heggin und unseren Vertreterinnen und Vertretern in den Gemeinderäten für ihre aktive und umsichtige Politik, unserem Stände- und unserem Nationalrat, den Kantonsrätinnen und Kantonsräten, den Vertretern im Stadtzuger Gemeinderat und den aktiven Ortsparteien für ihre grosse Arbeit zum Wohl des Kantons Zug.